

Mindelheimer



Bettenwelt
Fahrzeuge werden
gezählt Seite 29

Tierleben
„Nutztierarche“ will
alte Rassen erhalten Seite 33

Das war los am Wochenende
Berichte und Bildergalerien
➔ Bei uns im Internet

FC Rammingen
Verein meistert
Rekordausgaben Seite 31



MONTAG, 3. FEBRUAR 2014 NR. 27

www.mindelheimer-zeitung.de

27

Nachgefragt

» ZUR MÄNNLICHEN KÖRPERPFLEGE

Es werden immer mehr



Rosmarie Hofmann (34) ist ausgebildete Kosmetikerin und betreibt mit ihrem Mann seit mehr als 13 Jahren ein Kosmetikstudio in Stetten.

Heute ist der „Internationale Tag der männlichen Körperpflege“. Schon ein Blick in die Regale der Drogeriemärkte zeigt, dass die heute einen ganz anderen Stellenwert hat als noch vor einigen Jahren. Macht sich das auch in den Kosmetikstudios bemerkbar?

Hofmann: Auf jeden Fall. Es kommen von Jahr zu Jahr mehr Männer. Sie sind zwar immer noch in der Minderheit, aber in den vergangenen fünf Jahren sind die Männer eindeutig eitriger geworden. Sie legen mehr Wert auf ihr Äußeres und geben das auch nach außen zu. Einer meiner ersten männlichen Kunden hat vor zehn Jahren noch hinterm Haus geparkt, weil er nicht gesehen werden wollte. Da wurden Männer, die zur Kosmetikerin gehen, ja schnell in eine falsche Schublade gesteckt. Das ist heute zum Glück anders.

Welche Behandlungen fragen Männer verstärkt nach?

Hofmann: Da gibt es eigentlich keinen Schwerpunkt. Nur Make-up und Nägel lackieren schließen sie von vornherein aus. (lacht)

Gibt es weitere Unterschiede?

Hofmann: Männer sind neugieriger als Frauen. Sie beobachten genau, was ich mache und wollen sehr, sehr viel erklärt haben.

Womit haben Männer am häufigsten Probleme?

Hofmann: Viele Männer haben – oft durch die Rasur bedingt – sehr sensible Haut, die häufig falsch gepflegt wird. Da haben ganz viele Probleme.

Zum Schluss noch Hand aufs Herz: Wer ist bei eher schmerzhaften Prozeduren empfindlicher: Männer oder Frauen?

Hofmann (lacht): Ich glaube, wir Frauen kennen die Antwort.

Interview: Sandra Baumberger

Selbstversuch Schönheitspflege ist auch Männersache. Ein Besuch im Kosmetiksalon

VON ULF LIPPMANN

Stetten Körperpflege? Logisch. Wer will schon unangenehm riechen und völlig verlottert aussehen. Also wird geduscht und – seit dem 40. Geburtstag – sogar ein bisschen gecremt. Außerdem lasse ich mich im Urlaub gerne von Barbieren rasieren. Da darf es dann ruhig auch exotisch sein. Aber daheim ein Besuch im Kosmetikstudio? Nein, so exotisch dann doch nicht – bis jetzt. Rosmarie Hofmann aus Stetten zeigt mir in ihrer Beauty-Lounge die Welt jenseits von Duschgel und Allzweckcreme.

Erstmal also Maniküre. Kritischer Blick auf kurze, immerhin ziemlich regelmäßig selbst geschnittene Nägel. „Knipsen Sie?“, fragt Frau Hofmann streng. Nein, niemals! Allein wenn ich an das Geräusch eitriger geworden. Sie legen mehr Wert auf ihr Äußeres und geben das auch nach außen zu. Einer meiner ersten männlichen Kunden hat vor zehn Jahren noch hinterm Haus geparkt, weil er nicht gesehen werden wollte. Da wurden Männer, die zur Kosmetikerin gehen, ja schnell in eine falsche Schublade gesteckt. Das ist heute zum Glück anders.

Nun stehe ich ehrlich gesagt auch nicht sehr auf das Feilen, aber so wie Rosmarie Hofmann es macht, ist es halb so wild. Könnte an meiner seltsamen Rasper liegen, die ich mal vor gefühlten 30 Jahren aus dem elterlichen Bad verwendet habe. Jetzt ist da Profiwerkzeug im Einsatz und tatsächlich sehen meine zwei „Testnägel“ nach wenigen Minuten und ein paar Tropfen Mangotinktur ziemlich gut aus. So also sind selbst Wursthaut noch optisch zu retten. Schön zu wissen.

Kneten, klopfen und knubbeln

Jetzt auch noch Massage. Schöööön. Ich muss nur bequem herumliegen und andere sorgen für mein Wohlbefinden. In diesem Fall ist es Ralf Hofmann, der mich mit warmen Tüchern auf eine entspannende Rückenmassage vorbereitet. Fühlt sich gut an und riecht auch gut. „Orange-Amyris“, lerne ich, „ist die Lieblingsduftnote der Männer.“ Kneten, klopfen, knubbeln – und ich muss nur genießen. Ja, vielleicht bin ich links ein wenig verspannt, macht aber gerade nix. Die Massage ist so entspannend, dass ich fast einschlafen würde. Wäre aber irgendwie schade,



Wer schön sein will, muss leiden. Wer gepflegt sein will, darf genießen. In der Beauty-Lounge von Rosmarie und Ralf Hofmann in Stetten ließ sich MZ-Redakteur Ulf Lippmann die Welt jenseits von Duschgel und Allzweckcreme zeigen. Maniküre, Maske und Massage waren so entspannend, dass selbst das Augenbrauenzupfen gar nicht wehgetan hat.

Fotos: Baumberger

denn dann würde ich von dem ganzen Luxus ja nichts mehr mitbekommen. Ich gebe zu, mit Körperpflege hat das nicht viel zu tun, ist aber egal, denn es ist viel zu schön, um es auszulassen.

Der dritte Akt findet ausschließlich in meinem Gesicht statt. Und wieder beginnt er mit einem kritischen Blick von Rosmarie Hofmann. Ihr Urteil ist hart, aber wahr: Meine Haut ist ein bisschen unrein, stellenweise großporig und neigt zu Rötungen. Okay, da muss ich jetzt durch. Hoffen wir, dass noch was zu retten ist, ich habe schließlich nur das eine Gesicht und will es auch in den nächsten Jahren noch nutzen.

Aber Rosmarie Hofmann macht Hoffnung. Die meisten Pflegefehler kann man irgendwie ausbügeln – und bei mir fängt sie gleich damit an. Gesichtswasser zur Reinigung,

Feuchtigkeitsmaske zur Beruhigung und schließlich noch eine Pflegecreme mit irgendwas aus Hafer. Riecht ein bisschen wie Müsli, es ist aber ziemlich toll, wie meine Hautretterin mir das Zeug ins Gesicht massiert.

Nein, das hat nichts, aber auch gar nichts mit dem zu tun, was bei mir morgens im Bad stattfindet. Die Sekunden, die ich mich mit der weißen Paste aus der Supermarkttube befasse, ähneln dem hier nicht im Geringsten. Erst wundere ich mich ein bisschen, wie viel Creme in meinem Gesicht Platz hat, dann aber fühlt es sich so an, als hätte meine Haut auf den Stoff nur gewartet.

Ist irgendwie doch ganz schön schön hier im Kosmetikparadies, denke ich gerade, als Frau Hofmann die Pinzette zückt. Denn auch wild wachsende Augenbrauen müssen

nicht sein, findet sie. Und während ich noch denke, dass Theo Waigel ja eigentlich auch kein hässlicher Mann ist, fängt es schon an zu ziehen. Die Fachfrau findet Haare, die ich nicht mal im Vergrößerungsspiegel sehen würde und bringt Form in die Brauen. „Das macht den Blick offener“, sagt sie fröhlich und – zupf – ist schon wieder ein Haar weg. Ist aber eigentlich auch alles gar nicht schlimm und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Ich finde mich jetzt gerade echt gut. Und das darf ich auch laut sagen, denn Eitelkeit ist gar nichts Schlimmes mehr, sagt Frau Hofmann.

Seit ein paar Jahren kommen immer mehr Männer zu ihr und man darf wohl davon ausgehen, dass jeder von denen auch ein bisschen eitel ist – und gepflegt.

Übrigens

VON MELANIE HOFMANN

» redaktion@mindelheimer-zeitung.de

Wenn der Mann das Bad blockiert

Tag der männlichen Körperpflege, das klingt sehr gefährlich, liebe Frauen. Nehmen wir uns in acht, dass das Ganze nicht ausartet. Denn wo kämen wir da hin, wenn die Männer nun bald genauso lang – oder noch schlimmer: länger – im Bad brauchen als wir!

Hat man am Samstagabend gemeinsam etwas vor, reicht es als Frau dann nicht mehr aus, sich eine Stunde vorher zu duschen, zu kämmen, zu schminken. Das Bad wäre ja bereits besetzt – vom Mann. Der muss schließlich seine Haut peelen und sich ein Bad gönnen. Zuvor hat er natürlich seine Fingernägel gefeilt und poliert. Und die Gesichtsmaske muss auch noch eine Viertelstunde lang einwirken – mindestens. Dazu die Rasur, die möglichst hautschonend mit zahlreichen tollen Mittelchen erledigt wird. Und, und, und – das dauert.

Entweder müssen wir uns künftig also schon am Samstagmorgen hübsch machen, weil ab Mittag das Bad blockiert ist, und warten danach genervt auf den Mann. Oder wir nutzen die neugewonnenen männerfreien Nachmittage für einen Frauentreff. Über was da gesprochen wird? Über Kosmetik natürlich, was sonst?!

Polizeireport

MINDELHEIM

Handtasche bringt Radler zu Sturz

Unglückliche Umstände haben am Freitagnachmittag zum Sturz eines 50-jährigen Radlers in der Landsberger Straße in Mindelheim geführt. Wie die Polizei berichtet, verhakete sich das Lenkerende des Mannes an der Handtasche einer entgegenkommenden 16-jährigen Passantin. Der Mann stürzte vom Fahrrad und zog sich eine Gehirnerschütterung sowie mehrere Prellungen an Schulter und Rücken zu. Die Passantin wurde nicht verletzt. An dem Fahrrad entstand ein Sachschaden von 50 Euro. (mz)

KIRCHHEIM

Dieb entwendet immer wieder Holz

Von Mitte Januar bis jetzt hat sich ein unbekannter Dieb bei mehreren Anwesen in der Bahnhofstraße immer wieder mit dort gelagertem offenholzigem Brennholz versorgt. Wie die Polizei berichtet, verschwand nach und nach insgesamt rund zwei Ster Fichten- und Buchenholz. Der Entwendungsschaden beträgt rund 110 Euro. Hinweise werden unter der Rufnummer 08261/76850 erbeten. (mz)

Kontakt

MZ Maximilianstraße 14
87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7
86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:
Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 20
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 20
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
www.facebook.de/mindelheimerzeitung

Anzeigenannahme:
Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 10
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 10
E-Mail: anzeigen@mindelheimer-zeitung.de
Abo-Service/Zustellung:
Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 30
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 30

Alle Grund- und Mittelschulen sollen bestehen bleiben

Bildung Schulamtsdirektorin informiert die Kreisräte über aktuellen Stand der Schülerzahlen und mehr

VON SANDRA BAUMBERGER

Unterrallgäu Trotz sinkender Schülerzahlen sollen laut Schulamtsdirektorin Elisabeth Fuß alle Grund- und Mittelschulen im Landkreis Unterrallgäu bestehen bleiben (siehe auch *Infokasten*). Dazu wolle man jahrgangskombinierte Klassen bilden und in den Schulverbänden eng zusammenarbeiten. Über dieses Thema informierte Fuß die Mitglieder des Schul-, Kultur- und Sportausschusses des Kreistags.

Obwohl es wieder mehr Schulanfänger gibt, gehen die Schülerzahlen auch im Unterrallgäu zurück. Die kleinsten Grundschulen im Landkreis befinden sich Fuß zufolge in Kamlach, Kettlershausen und

Wolfertschwenden. Die Schulen seien im Vergleich zu Schulen in anderen Landkreisen zwar noch gut aufgestellt, man wolle die drei Standorte jedoch genau im Auge behalten und überlegen, wie man diese mit jahrgangsübergreifenden Klassen dauerhaft sichern könne.

Auch alle Mittelschulen sollen erhalten bleiben. In Ettringen, Kirchheim und Markt Rettenbach gebe es

derzeit aber Klassen mit nur 14 beziehungsweise 16 Schülern, so Fuß. In Markt Rettenbach sei die sechste Klasse in diesem Schuljahr gar nicht zustande gekommen. Die Schulverbände an sich seien jedoch stabil. So komme es darauf an, „dass sich die Standorte innerhalb eines Verbunds gut miteinander abstimmen und Synergieeffekte nutzen“ – sprich: dass größere Standorte kleinere stützten.

Zahlen und Fakten

- Schulen Im Unterrallgäu gibt es 29 Grund- und 13 Mittelschulen.
- Schüler Im Schuljahr 2013/2014 hatten diese 7536 (2012/2013: 7715) Schüler.
- Klassenstärke Von den insgesamt 453 Klassen bestehen die meisten aus 21 bis 25 Schülern.



Auch wenn so mancher Platz im Klassenzimmer leer bleibt, sollen alle Grund- und Mittelschulen im Unterrallgäu erhalten bleiben, sagte Schulamtsleiterin Elisabeth Fuß zu den Kreisräten.

Archivfoto: Frank Eberhard